

# Was hat der Landmann bei den bevorstehenden Wahlen zu thun?

1436  
529

Ihr Landleute, Bauern, Kossäthen, Büdner, Instleute, und wie Ihr in den verschiedenen Provinzen sonst noch heißt, wollt Ihr, daß die Euch gemachten Versprechungen alle vollständig und schnell erfüllt werden? Wollt Ihr, daß für Euch eben so gut, wie für die Herren geforgt wird? Wollt Ihr, daß die Regierung sich mit Eurem Wohlergehen nicht nur in Worten, sondern auch in Werken beschäftigt? Nun, wenn ihr das wollt, so sorgt **selbst** dafür, daß das, was Euch Noth thut, geschieht, daß es gleich geschieht. Und da Ihr nicht alle in die Kammern kommen könnt, wo man die für Euch so wichtigen Gesetze berathen wird, so schickt solche Deputirte hin, die Euch eben so vertreten, als ob Ihr Alle da wäret. Die Herren auf dem Lande, die Mittergutsbesitzer, Landräthe und anderen reichen Leute kennen ihren Vorthell sehr gut. Die werden ihr Interesse selbst wahrnehmen. Auch haben sie ihre Deputirten schon in der ersten Kammer, in welcher Ihr kleineren Leute **gar nicht** oder nur wenig vertreten seid. Ihr habt darum doppelt darauf zu sehen, daß, wo Ihr wählt und in der Mehrzahl seid, nur Eure Deputirte durchkommen, d. h. solche Deputirte, die Euch sicher sind, von denen Ihr wißt, daß sie ehrlich und treu nur Euer Bestes wollen und sich durch Niemand, weder durch die Minister, noch durch andere große Herren davon abbringen lassen.

Es ist Euch in den letzten Wochen namentlich so oft von Vertrauen geredet worden. Ihr sollt vertrauen. Man hat Euch ja so viele Versprechungen gemacht. Aber je größer die Versprechungen sind, desto mehr habt Ihr auf gute Deputirte zu sehen, die dafür sorgen, daß die Versprechungen auch richtig erfüllt werden.

Schon vor 38 Jahren, als Napoleon die preussische Regierung schwer bedrängte, sind Euch ganz ähnliche Versprechen gemacht, auf deren Erfüllung wir bis jetzt vergeblich gewartet haben. Bereits in dem Edikt vom 27. October 1810 wandte sich der verstorbene König an sein Volk und nachdem er „mit Rührung die Beweise von Anhänglichkeit aller Klassen bemerkt,“ versprach er die gänzliche Reform (Umänderung) des Abgabensystems nach gleichen Grundsätzen für die ganze Monarchie und die Anlegung eines neuen Grundsteuerkatasters auf kürzestem Wege zu bewirken. „Unsere Absicht,“ sagt der verstorbene König, „ist hierbei keineswegs auf eine Vermehrung der bisher aufgetommenen (Steuern) gerich-

tet, nur auf eine gleiche und verhältnißmäßige Vertheilung auf alle Grundsteuerpflichtigen. Jedoch sollen alle Exemtionen (Steuerbefreiungen) wegfallen, die weder mit der natürlichen Gerechtigkeit, noch mit dem Geist der Verwaltung in benachbarten Staaten länger vereinbar sind. Die bis jetzt von der Grundsteuer befreit gebliebenen Grundstücke sollen also ohne Ausnahme damit belegt werden und Wir wollen, daß es auch in Absicht auf Unsere eigenen Domänial-Besitzungen geschehe.“ Ferner heißt es im Edikt vom 7. September 1811: „Die Grundlagen, auf welchen das im vorigen Jahre ausgesprochene Abgabensystem und die neuere Gesetzgebung beruhen: Gleichheit vor dem Gesetz, Eigenthum des Grund und Bodens, freie Benutzung desselben und Disposition über solchen, Gewerbefreiheit, Aufhören der Zwangs- und Banngerechtigkeiten und Monopole, Tragung der Abgaben nach gleichen Grundsätzen von Jedermann, Vereinfachung derselben und ihrer Erhebung, — wollen Wir keineswegs verlassen, Wir wollen vielmehr fortwährend auf solche bauen, da Wir sie für die heilsamsten für die Uns anvertrauten Unterthanen aller Klassen halten u. s. w.“

Im Frühjahr 1815 war Napoleon aus seiner Verbannung auf Elba zurückgekehrt und drohte mit neuer Gefahr. Da machte der verstorbene König schnell neue Versprechungen. Am 22. Mai 1815 versprach er, eine Repräsentation (Vertretung) des Volkes in Berlin zu bilden. Die Kommission dazu sollte „ohne Zeitverlust“ und bis zum 1. September zusammentreten.

Nachdem Napoleon zum zweiten Male durch die Anstrengungen des Volkes besiegt, sind da in den 33 Friedensjahren die gemachten Versprechungen erfüllt?

Die gänzliche Reform des Abgabensystems nach gleichen Grundsätzen für die ganze Monarchie sollte bewirkt werden. Die aus alten Zeiten herkommenden, von einander abweichenden und verschiedenartigen Grundabgaben bestehen aber heute noch. Erst am 26. Juli d. J. 1848 hat der Finanz-Minister bekannt gemacht, daß es nicht weniger als 120 verschiedene, 16 Hauptsteuersystemen angehörige Arten von Grundsteuern allein in den östlichen Provinzen giebt, welche nach äußerst abweichenden Grundsätzen veranlagt und in weit auseinanderliegenden Zeiten entstanden sind. Das Versprechen des Königs ist also nicht gehalten.